

Herrn  
Thomas Hauser  
Präsident Grosser Stadtrat  
Stadthaus  
8200 Schaffhausen

17. Oktober 2008

## Motion

### Rollen statt Rütteln

Sehr geehrter Herr Präsident

Ich bitte Sie die folgende **Motion** auf die Traktandenliste des Grossen Stadtrates zu setzen:

**Mit dem Ziel für Rollstuhlfahrer und für Benutzer anderer fahrbarer Gehhilfen eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen wird der Stadtrat beauftragt, Bericht und Antrag für eine gesetzliche Regelung und/oder einen Umsetzungsplan mit den erforderlichen Krediten vorzulegen, um die folgenden baulichen Massnahmen sicherzustellen:**

*Durchgehender Einbau eines fugenlosen (asphaltierten) Wegstreifens von 2 m Breite in allen mit Pflästerungen versehenen Strassen der Altstadt. Dies nach einem Anlage-Konzept welches für die Benutzer praktische und sie in der Behinderung entlastende Verkehrswege bringt,*

- 1. dann, wenn durch Umbau- oder Sanierungsmassnahmen Strassenoberflächen bearbeitet oder wieder hergestellt werden, in den entsprechenden Bereichen oder Abschnitten und*
- 2. in maximal fünf Jahresetappen im ganzen restlichen Altstadtgebiet.*

Der Stadtrat wird zudem ersucht dem Anliegen von Ziff. 1 ab sofort, d.h. ab dem Geschäftsjahr/Budget 2009 Rechnung zu tragen.

#### **Begründung**



Die Strassen der Schaffhauser Altstadt sind nach einem Gesamtkonzept grossmehrheitlich mit unterschiedlichen Pflästerungen (klein-, mittel- und grossformatig) versehen, die als zum Altstadtbild passend gelten. Diese haben aber für die Benutzer den Nachteil vollflächig feiner bis grober Oberflächen-Unebenheiten, was teilweise bereits für Fussgänger (gehbehinderte und ältere Personen) unbequem oder belastend ist, ganz speziell aber für behinderte Mitmenschen in Rollstühlen Ursache für ein permanentes Durchrütteln während dem Befahren der Schaffhauser Altstadt zur Auswirkung hat..

Beobachtungen zeigen mir immer wieder, wie Rollstuhlpatienten beim Befahren der Altstadt als Folge der Unebenheiten in der Pflästerungsoberfläche körperlich sehr belastet werden, und dies bei einem Durchgang durch die Stadt über sehr grosse Distanzen und während der ganzen Zeit. Je nach Art der Behinderung, d.h. je nach dem Grad der muskulären Möglichkeiten die den Leuten zur Verfügung stehen, ist dies in einer Qualität von 'sehr unangenehm' bis 'eigentlich unzumutbar'. Patienten mit entsprechenden Lähmungen sind oft einem permanenten Zustand des Durchrüttelns ihrer

Oberkörper-, Hals- und Kopfbereiche ausgesetzt und sind ohnmächtig dagegen etwas selber zu tun. Wenn auf den Rollstuhl angewiesene Mitmenschen sich in unserer schönen Altstadt bewegen wollen und auch zur Verrichtung von Besorgungen bewegen müssen, führen die heutigen Oberflächenbeschaffenheiten unserer Strassen zu eigentlich unzumutbaren Belastungen, die eine Korrektur der dafür vorhandenen Ursache, d.h. eine Verbesserung der Verkehrswege verlangen.

Wir sind es unseren behinderten und/oder älteren Mitmenschen gegenüber schuldig, hier schnell und gründlich eine Veränderung herbeizuführen und dürfen uns das auch etwas kosten lassen.

Die Motionärinnen und Motionäre

 W. Klein	 M. Klein
 W. Z.	 P. Klattig
 H. B.	 P. E. Schenkner
 <del>Peter von Baumgardt</del>	
 L. F. F. F.	 H. F. F. F.
 W. F. F.	 K. H. F. F.
 C. F. F.	 P. H. F.
 O. F. F.	 A. R. F.
 H. F. F.	 A. C. F.
 G. F. F.	 J. F. F.
 H. F. F.	 H. F. F.